

Kinder-Unfälle

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): - **(1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

polizei gedeutet werden, andererseits kann es sich aber zum Teil auch um eine scheinbare Zunahme handeln, indem gerade die Verkehrspolizeiposten auf öffentlichen Plätzen in letzter Zeit vermehrt wurden, so daß die dortigen Unfälle der Polizei im Berichtsjahr wohl seltener entgingen als noch im Vorjahr.

V. Kinder-Unfälle.

Für die Kinder bildet der Straßenverkehr eine ganz besondere Gefahr; Sorglosigkeit und Unachtsamkeit der Kinder, und auch Unbeholfenheit im Moment der unmittelbaren Gefahr bringen es mit sich, daß verhältnismäßig viele Kinder im Straßenverkehr verunfallen.

In den Jahren 1926 und 1927 wurden in Bern folgende Verkehrsunfälle, bei denen Kinder unter 15 Jahren verletzt oder getötet wurden, verzeichnet:

		Verunfallte Kinder		Überhaupt
		Knaben	Mädchen	
1926	{ Verletzt	33	12	45
	{ Getötet	4	2	6
1927	{ Verletzt	42	16	58
	{ Getötet	—	—	—

Im Jahre 1926 wurden 51 Kinder von Verkehrsunfällen betroffen, wovon 6 tödlich. 1927 stieg die Zahl der Kinder-Unfälle auf 58; tödlich verlief jedoch keiner von diesen. Die Knaben, die häufiger auf der Straße spielen als die Mädchen, und wahrscheinlich in der Regel auch weniger aufmerksam und vorsichtig sind, wurden in den beiden Vergleichsjahren fast drei mal so stark von Verkehrsunfällen betroffen wie die Mädchen.

Von den im Jahre 1926 verunfallten 51 Kindern waren 20 Vorschulpflichtige und 31 Schüler und Schülerinnen, für 1927 betragen die entsprechenden Zahlen 14 und 44.

Wie die Berner Zahlen zeigen, handelt es sich bei diesen Unfällen gar nicht etwa vor allem um solche, wo „das auf der Straße unschuldig spielende Kind von einem rücksichtslosen Autofahrer überrannt wurde“. Von den 58 Unfällen des Jahres 1927 z. B. waren nur 22 solche, wo Kinder von Automobilen angefahren oder überfahren wurden; von diesen 22 Fällen war überdies nach dem Urteil der Behörden als Hauptverschulder in 14 Fällen das Kind selbst zu betrachten, das unbedacht und unvermittelt in das Auto hineinrannte. Dabei handelt es sich, wie schon erwähnt, zwar um mehr oder weniger subjektive Urteile des zuständigen Verkehrspolizisten; trotzdem dürfte aber die einschlägige Aufstellung über die Kinder-Verkehrsunfälle nach dem Hauptverschulder sicher in mancher Hinsicht aufklärend wirken:

Haupt-Verschulder	Verunfallte Kinder	
	1926	1927
Das Kind selbst	28	35
Ein Fahrzeuglenker	14	13
Besondere Umstände	9	10
	<hr/>	<hr/>
	51	58

In mehr als der Hälfte aller Fälle wurde die Schuld also dem verunfallten Kinde selbst zugeschrieben; dies mag ein Fingerzeig dafür sein, daß Aufklärung über die Gefahren des Straßenverkehrs in Schule und Haus jedenfalls Not tut.

Die Mannigfaltigkeit der vorkommenden Unfälle vermag am besten deren Gruppierung nach der Stellung des verunfallten Kindes und der Unfallursache darzutun.

Verunfalltes Kind	Ursache	Verunfallte Kinder		
		1926	1927	
Zu Fuß	Straßenbahn	2	2	
„ „	Auto	14	22	
„ „	Motorrad	8	2	
„ „	Fahrrad	11	6	
„ „	Anderes Fahrzeug	2	—	
„ „	Auf- und Absprung etc. .	2	3	
auf Fahrrad	Straßenbahn	—	1	
„ „	Auto	4	10	
„ „	Anderes Fahrrad	1	1	
„ „	Fuhrwerk	1	—	
„ „	Sturz	1	2	
Mit- fah- rend auf	Auto	Anderes Auto	—	1
	Motorrad	Sturz	—	1
	Fahrrad	Auto	—	1
	Fuhrwerk	Auto	1	—
Reitend	Sturz	1	—	
Schlittend	Straßenbahn	—	1	
„	Auto	2	3	
„	Sturz, Anprall	1	2	
	<i>Überhaupt</i>	<i>51</i>	<i>58</i>	

Von den *verunfallten Kindern* waren also:

	1926	1927
Fußgänger	39	35
Velofahrer	7	14
Auf andern Fahrzeugen etc.	5	9
	<i>51</i>	<i>58</i>

Die verunglückten velofahrenden Kinder waren 1927 gerade doppelt so zahlreich wie 1926. Als Unfall-*Ursachen* dagegen kamen in Betracht:

	1926	1927
Autos	21	37
Motorräder	8	2
Fahrräder	12	7
Straßenbahnen	2	4
Andere Fahrzeuge	3	—
Sturz, Anprall etc.	5	8
	<i>51</i>	<i>58</i>

Von 1926 bis 1927 nahmen vor allem die durch Automobile verursachten Unfälle in erschreckender Weise zu; in 22 von diesen 37 Fällen war nach dem Urteil des den Unfall meldenden Beamten die Schuld dem Kinde selber zuzuschreiben. Die vielbesprochene „Gefahr der Straße“ wird durch diese Zahlen jedenfalls deutlich illustriert. Wie oft sieht man in Bern auf frequentierten Straßen und Plätzen Kinder spielen nicht zuletzt, weil in vielen Stadtteilen keine oder ungeeignete Spielplätze vorhanden sind, ferner weil es an Kindergärten und sogenannten Gaumschulen fehlt. Hier sollte Wandel geschaffen werden, aber nicht so, daß die Kinder einfach von der Straße weggewiesen, sondern daß mehr Spielgelegenheiten geschaffen und die Kindergärten vermehrt und besser ausgebaut werden. Darauf wies auch Dr. Lauener in seiner Bearbeitung der Todesursachen hin (Beiträge Heft 9, Seite 47).

In erfreulicher Weise hat in der Stadt Bern die Aufklärungsarbeit von seiten der Behörden zur möglichsten Verhinderung besonders der Kinder-Unfälle in letzter Zeit umfassend eingesetzt. So wurde im Laufe des Jahres 1927 allen Schulen der Stadt Bern der Berner-Verkehrsfilm vorgeführt, der eindringlich auf die Gefahren der Straße aufmerksam macht. Auf Anregung der städt. Schuldirektion und des Lehrervereins Bern-Stadt erteilte ferner Herr Polizeikommissär Müller im Jahre 1927 in zweitägigen Kursen Verkehrsunterricht an Lehrer aus allen Schulkreisen. Diese Maßnahmen, verbunden mit der im Jahre 1927 durchgeführten Verteilung einer sogenannten Verkehrsfibel an alle stadtbernischen Schüler des 3. Schuljahres, werden zweifellos das ihre dazu beitragen, daß der Frage der Unfallgefahr von seiten der Lehrer und der Schüler vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ueberdies prüft gegenwärtig die kantonale Unterrichtsdirektion die Frage der Herausgabe einer eigenen Berner Verkehrsfibel an die Schülerschaft, sowie die Einführung von besonderen Instruktionkursen über die Bekämpfung der Verkehrsunfälle der Schuljugend, für die Lehrerschaft des ganzen Kantons.

VI. Schlußbemerkungen.

Hält man sich die Zahl der durch die vorliegende Statistik erstmals für die Jahre 1926 und 1927 ausgewiesenen Unfälle im Straßenverkehr in Bern vor Augen, so wird der Ruf der Bevölkerung nach einer umfassenden Verkehrsregelung, die der stark gesteigerten Verkehrsdichte entspricht, nur zu verständlich. Zahlreiche verkehrspolizeiliche Anordnungen sind insbesondere in den größeren Städten in den letzten Jahren getroffen worden, unter denen die Gestalt des Verkehrspolizisten an verkehrsreichen Plätzen und Straßenkreuzungen am augenfälligsten in die Erscheinung tritt.

Nach den in den vorstehenden Abschnitten ausgewiesenen Zahlen haben die von der Polizei gemeldeten Verkehrsunfälle in Bern von 469 im Jahre 1926 auf 524 im Jahre 1927, d. h. um 12 % zugenommen. Es läßt sich nicht entscheiden, inwieweit dieser Zunahme der Zahl von Unfallmeldungen eine wirkliche Zunahme der Unfälle entspricht. Es gibt immer viel, namentlich unbedeutendere Unfälle, die von den Beteiligten keiner Amtsstelle gemeldet werden und bei denen auch kein